

FUNDCHRONIK

NEUZEIT

Berumerfehn (1997)

FStNr. 2410/4:19, Gde. Großheide, Ldkr. Aurich

Eiskeller

Am 28.01.1997 meldete die Regionalzeitung, dass im Wald von Berumerfehn ein Eiskeller mit dem Bagger wiederhergestellt werden sollte. Bei der Besichtigung des Schadens wurde ein acht Meter langer Graben festgestellt, der von der Nordseite her bis in die Mitte des Hügels auf Bodenniveau hineingetrieben worden war. Die Profile des Grabens zeigten einen verstürzten Hohlraum, der mit einem Mantel aus Torfsoden und Sand umgeben war. Der Mantel war gut drei Meter dick, so dass sich aus der Größe des Hügels von etwa 18 m in der größten Länge von Norden nach Süden und 16 m quer dazu ein Innenraum von etwa 12 zu 9 m ergibt. Der Boden dieses Raumes lag, wie Bohrungen zeigten, noch etwa 70 cm unter Baggerniveau. Die Höhe des Innenraumes ist aus der heutigen Hügelhöhe von über 2 m nicht zu erschließen, wie auch Hinweise auf Zugänge und Einbauten fehlen. Es wurde nicht nachgegraben, um eine weitere Zerstörung des Hügels zu vermeiden. Heute ist an der Nordseite eine Holztür angebracht, die einen Eingang simuliert.

(Text: Wolfgang Schwarz)

veröffentlicht in:

NNU, Bh. 1 (1998), 188.